

109-4 184

51 listu

Der Regierungspräsident

- Ib-Vet

(Bei Antworten vorstehendes Geschäftszeichen angeben!)

An den  
Herrn Reichsstatthalter  
im Sudetengau  
in Reichenberg.

Betr.: Dr. Edelmann, ehemal. Amtstierarzt in Komotau.

**IJ3:** 470:6

Ich bringe ein Heft Akten des Obengenannten zur Vorlage  
mit der Bitte um Weiterleitung an den Herrn Staatssekretär  
Frank in Berlin.

Anlage: 1 Heft Akten x

Auffig (Sudetengau), den 10. Mai 1939.

Schillerstraße 6

Anruf: 3245 bis 3247

Konsole der Reichsstatthalterei  
der Reichsbahnverwaltung in Auffig.

**Der Reichsstatthalter  
im Sudetengau**

Eingeg.: 12. MAI 1939

I 7 11 - 1007/39

Im Auftrage:

H. Schulte

H. P. IV. P. 1 / 39.

**Der Reichsstatthalter  
im Sudetengau**

Reichenberg, den 26. Mai 1939.  
Gymnasiumstrasse 6.

2

I J 3 : A 70 : 6.

*P. 3/6*

An  
den Herrn Reichsprotector für Böhmen und Mähren,  
z.Hd. von Herrn Staatssekretär K.H.F r a n k  
in P r a g IV,  
Czernin Palais  
( ehem. Außenministerium )  
durch Deutsche Dienstpost Böhmen Mähren.

In der Anlage überreiche ich ein Gesuch nebst Anlagen des ehemaligen Amtstierarztes in Komotau Dr. E d e l m a n n nebst einem Übersendungsbericht des Regierungspräsidenten in Aussig mit der Bitte um weitere zuständige Behandlung. Ich darf dazu bemerken, dass sich die Gauleitung der NSDAP. unter dem 4. Februar 1939 gegen die Einstellung Dr. Edelmanns im Reichsdienste ausgesprochen hat, und dass der Herr Reichsminister des Innern die Übernahme in den öffentlichen Dienst des Reiches abgelehnt hat.

Im Auftrage

Hierzu 34 Anlagen.

*Dr. F. Müller*

17. April 1939 X

Staats-Tierarzt Dr. Johann Edelmann, Komotau: Komotau, am 14.4.39.  
Richard Wagnerstrasse 35: Nachtrag zu dem Ansuchen  
um Versetzung ins Protektorat.

*W. J. Müller*

*K. H. Frank* 3

An den Herrn

Regierungspräsidenten

zu Aussig a.d.E.

Als Nachtrag zu meinem Gesuch um Versetzung zum Landratsamte  
in B u d w e i s im Protektorate teile ich mit, dass ich von der  
Reichstierärztekammer in Berlin ein Schreiben vom 13. April 1939  
unter Zahl RTF/436-Dr. We.-Br. erhielt, in welchem mir mitgeteilt  
wurde, dass für den Fall, wenn eine Versetzung oder Berufung gross-  
deutscher Tierärzte nach, bzw. in das Protektorat Böhmen-Mähren  
möglich oder zulässig wäre, hiefür ausschliesslich der Reichspro-  
tektor oder Reichsminister des Innern zuständig wäre. Vorläufig  
ist mit einer Berufung deutscher Tierärzte in das Protektorat nicht  
zu rechnen, wann dies und ob dies eintreten wird, ist nach Erkun-  
dungen im Reichsministerium des Innern noch in keiner Weise zu  
übersehen.

Im December 1938 wandte ich mich an den jetzigen Staats-  
sekretär K. H. F r a n k , der mir vor allem vorhielt, dass ich doch  
t s c h e c h o s l o v a k i s c h e r S t a a t s b ü r g e r  
sei und die Reichsdeutschen Behörden sicherlich meine Anstellung  
von dem Erlangen der Reichsbürgerschaft abhängig machen werden.

Ich war in der Tatsache bis zur Uebernahme des Protektorates  
V o l k s d e u t s c h e r und bin nun Reichsbürger geworden.

Staats-Sekretär K. H. Frank teilte mir mit, ich möge für den  
Fall, dass ich neuerdings um die Aufnahme in den Reichsdienst und um  
die Zuweisung einer entsprechenden Dienststelle eine Abschrift  
meines Ansuchens unter Beifügung meines Lebenslaufes an Ihn ein-  
senden.

3a

Da nach den Ausführungen der Reichstierärztekammer eine Erledigung in Berlin derzeit voviel wie unmöglich ist, ersuche ich den Herrn Regierungspräsidenten, mein Ansuchen auf dem Wege über den Staats-Sekretär K. H. Frank an den Reichs-protector einzusenden.

Schliesse diesem Gesuche noch die Bitte um günstige Erledigung auf dem G n a d e n w e g e an, da ich nach der erlittenen Ellbogengelenksfraktur schwerlich einzig und allein auf die Privatpraxis angewiesen werde sein können.

Es ist meine Pflicht, mich um die Existenz meiner Familie zu kümmern, und bitte ich nochmals um gütige Weiterleitung und Befürwortung meines Gesuches. Die Umzugskosten würde ich selber bestreiten.

Heil Hitler

*A. Hellmann*



45115

Im Dezember 1938 wandte ich mich an den jetzigen Staatssekretär K. H. Frank, der mir vor allem vornahm, dass ich doch die Reichsärztliche Behörde sicherlich meine Anstellung von dem Erlangen der Reichsbürgerchaft abhängig machen werden. Ich war in der Tatsache die zur Übernahme des Protectorates von K. H. Frank teilte mir mit, ich möge für den Fall, dass ich Neuerdings um die Aufnahme in den Reichsdienst und die Zwelzung einer entsprechenden Dienststelle eine Abschrift meines Ansuchens unter Beifügung meines Lebenslaufes an ihn ein-

4  
6. Juni 1939.

Ehemaligen Amtstierarzt Dr. Edelmann.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 26.5.1939  
-Aktenzeichen I J 3 : A 70 : 6.

1.) An den  
Herrn Reichsstatthalter im Sudetengau,  
Reichenberg.  
Gymnasiumstrasse 6.

Ich bitte, mir sowohl die Entscheidung der  
Gauleitung als auch den Erlass des Herrn Reichsministers des  
Innern im Wortlaut mitzuteilen, damit der Vorgang seine ab-  
schliessende Erledigung finden kann.

Heil Hitler !



11111

2.) Wvl. am 20.6.1939 bei dem pers. Ref.

649.

Wvl. am 10. 8. 1939 bei dem Untergesch.

h

5/8.39.

5  
20. Juni 1939.

Herrn

W.R. Jilg,

in Probstau 329

Post: Weisskirchlitz  
bei Teplitz-Schöna.

Sehr geehrter Herr Jilg !

Von Ihrem Schreiben vom 16.6.1939 habe ich  
Kenntnis genommen und die Gauleitung in Reichenberg ge-  
beten, Ihnen behilflich zu sein.

Heil Hitler !



5113A

21. Juni 1939.

1.) An den  
Gauleiter-Stellvertreter  
Pg. Dr. Fritz Köllner,  
Reichenberg.

Lieber Fritz !

Hiermit übersende ich Dir einen Vorgang nebst  
diversen Anlagen, der der Beachtung wert ist. Der Gesuch-  
steller sit mir als eine Persönlichkeit bekannt, der man  
keinesfalls zumuten kann, als Handlanger Dienst zu tun.  
Ich empfehle, den Gesuchsteller mit einer Auswahl seiner  
Arbeiten zu Pg.Höller zu bestellen, damit er sich einen  
Ueberblick über die Unterstützungsmöglichkeiten verschaf-  
fen kann. Der von dem Gesuchsteller erwähnte Polizist  
mit der Nr.111 lebt auch in meiner Erinnerung, da er an  
mir sein Mütchen hinreichend gekühlt hat. Vielleicht  
kannst Du in dem einen wie in dem anderen Falle nach dem  
Rechten sehen.

Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler !  
Dein



2.) Z.d.A.

nb 22.6.39. R

Nationalsozialistische



Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

Gaupropagandaamt  
Leitung.

Herrn

Staatssekretär  
K.H. Frank,  
beim Reichsprotector in  
Böhmen und Mähren,

Prag.

Unser Zeichen: Kn

Ihr Zeichen:

Reichenberg, den 5. Juli 1939.  
Postschließfach 90  
Ruf Nr. 2809, 3441, 3443

Gegenstand: W.R. Jilg, Probstau 329.  
Holzschnitzarbeiten.

In der Beilage überreichen wir Ihnen eine Durchschrift  
unseres Schreibens in obiger Angelegenheit zur freundlichen  
Kenntnisnahme.

Heil Hitler !

Der Gaupropagandaleiter:

*Jörg Höller*  
(Höller)

*Hg.*  
*L. d. d. IV B 1*  
*10. 6/8. 39.*

11134

Leitung.

Herrn  
W. R. J i l s,

Pr o b s t a u 329  
Post Weisskirchlitz  
bei Teplitz-Schönau.

Hö/Kn

5. Juli 39.

Ihr Schreiben vom 16. Juni l.J. , das Sie an Staatssekretär K.H. Frank gerichtet haben, wurde uns zur Erledigung überreicht.

Wir sind der Meinung, dass wir Sie am besten fördern, wenn wir Ihnen die Möglichkeit geben, Ihre Holzschnitzarbeiten zu verkaufen. Dies ist einmal durch direkte Empfehlung möglich; vorallem aber durch die Verkaufsorganisation des sudetendeutschen "Heimwerks".

Senden Sie uns daher Ihre Arbeiten nach Reichenberg an das Gaupropagandaamt, Oberrosenthal, Mozartstr. 5. Wir werden sie sofort weitervermitteln.

Sollte es Ihnen nicht möglich sein, das Porto zu decken, so bitten wir Sie, die Sendung per Porto-Nachnahme zu schicken.

0112A

Heil Hitler !

Der Gaupropagandaleiter :

(Höller).

1 Beilage !

Nationalsozialistische



Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

20/6. 10

9

Gauschatzamt

Gaukassenverwaltung

nrftt.:

An die  
Kanzlei des Staatssekretär  
Karl Hermann Frank

P r a g

Czerninpalais

Unser Zeichen: Buchh. Blo/Lo    Ihr Zeichen:

Reichenberg, den 28. Juni 1939.  
Postschloßfach 90  
Fernruf Nr. 2953

Gegenstand: Reisevorschüsse Fahrer Uhl.

Obiger hat

am 27.3.	RM 100.--
" 11.4.	" 100.--
" 24.4.	" 100.--
	<u>RM 300.--</u>
	=====

als Reisevorschüsse erhalten, worüber mir bis heute die Abrechnung fehlt.

Wollen Sie bitte veranlassen, dass mir die Abrechnung über diese gewährten Reisevorschüsse umgehend zukommt, damit ich noch vor Monatsschluss die Abrechnung entsprechend verbuchen lassen kann.

Heil Hitler!  
i.A.d.Gauschatzmeisters:



*Brand*  
B r a n d.

... in der Zeit vom 27. 3. 1939 bis  
 einschließlich 29. 4. 1939. getätigt worden. 10

27. 3. 1939	bis	30. 3. 1939	= 4 Tage	à 7.50	= 30.-
1. 4.	"	1. 4.	" 1 "	" 7.50	= 7.50
3. 4.	"	7. 4.	" 5 "	" 7.50	= 37.50
17. 4.	"	22. 4.	" 72 "	" 77.-	= 732.-
24. 4.	"	26. 4.	" 3 "	" 77.-	= 33.-
27. 4.	"	29. 4.	" 3 "	à 7.50	= 22.50.
					262.50

Kürzung auf andere 37.50  
 der Länge

11

5. Juli 1939.

Reisevorschüsse von SS-Unterscharführer  
Anton Uhl  
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 28.6.1939  
-Zeichen Buchh. Blo/Lo.

1.) An das  
Gauschatzamt (Gaukassenverwaltung)  
der Gauleitung Sudetenland,  
Reichenberg.

*46 618.39  
1 618.39*

Nach dem Fahrtenbuch sind folgende Fahrten  
in der Zeit vom 27.3.1939 bis zum 29.4.1939 einschliesslich  
getätigt worden:

1.	vom 27.3.1939	bis zum 30.3.1939	= 4 Tge	a RM 7.50	= RM 30.--
2.	am 1.4.	"	= 1 Tg	" " 7.50	= " 7.50
3.	vom 3.4.	bis zum 7.4.1939	= 5 Tge	" " 7.50	= " 37.50
4.	" 11.4.	" " 22.4.	= 12 Tge	" " 11.--	= " 132.--
5.	" 24.4.	" " 26.4.	= 3 Tge	" " 11.--	= " 33.--
6.	" 27.4.	" " 29.4.	= 3 Tge	" " 7.50	= " 22.50

Hiernach sind ..... RM 262.50  
verbraucht worden und noch ..... RM 37.50  
zu erstatten. Ich habe veranlasst, dass SS-Unterscharführer  
Uhl den Betrag von RM 37.50 alsbald an die Gaukassenverwaltung  
erstattet.

Heil Hitler !

(Gies)  
Regierungsrat.

*Stang Mi. Uhl  
SS-Mitt. wfe  
Aml. Stg 1/8 39*

2.) Urschriftlich gegen Rückgabe mit 2 Anlagen  
SS-Unterscharführer Anton Uhl  
mit der Bitte übersandt, für die Ueberweisung des Betrages  
von RM 37.50 zu sorgen.

*Stg 1/8 39*  
3.) Wvl. am 12.8.1939 bei dem Unterzeichner.  
IV B 1

*[Signature]*

Staatssekretär F r a n k  
Adjutant

P r a g, den 5. August 1939.

12

An die

Gauleitung Sudetenland der NSDAP

R e i c h e n b e r g,

Donnhauserstr.2

Betrifft: Fachpersonal für die LW-Propagandakompanien der  
Luftflotte 3, München.

Vorgang: Schreiben der Gauleitung München-Oberbayern  
Az.6/1.8.39 Br.B.Nr.274/39 g. v. 1.8.39.

In der Anlage wird ein Schreiben und ein Empfangs-  
schein in obengenannter Angelegenheit übersandt, das irr-  
tümlicherweise an Herrn Staatssekretär K.H.F r a n k ge-  
richtet war und dessen Erledigung in die dortige Zuständig-  
keit fallen dürfte.

20178

*Sey*  
SS-Obersturmführer.

2 Anlagen

*Sey*  
*Joh.* II B 1  
*Sy* 5/8

23. Juni 1939.

13

Der Staatssekretär.  
St.S.Nr. 29/39  
XVIII/72/39/Bl/Kg.



*ab am 23.6.39 K*

An den  
Reichsstatthalter und Gauleiter  
Pg. Konrad Henlein,  
Reichenberg, Gauleitung.

Betr.: Gestaltung von Ansprachen und  
Reden im Protektoratsgebiet.

Vorgang: ohne.

Ich rege an, dass zur Wahrung einer einheitlichen politischen Linie Ansprachen und Reden, die Sie im Protektorat zu halten beabsichtigen, auf die politische Linie abgestimmt werden, die der Herr Reichsprotector gegenüber der Protektoratsregierung zur Zeit einschlägt bzw. einzuschlagen beabsichtigt. Ich bitte, dies nicht als eine Art von Misstrauen oder Bevormundung anzusehen, vielmehr als den Ausdruck des im grossdeutschen Interesse liegenden Wunsches, dass zwischen der Auffassung der Partei und der Auffassung des Staates - also der Dienststelle des Herrn Reichsprotectors - in der Beurteilung der politischen Probleme und in der politischen Zielsetzung auch nach aussen hin Klarheit und Uebereinstimmung bestehen. Ich würde es deshalb u.a. für zweckmässig halten, wenn die Texte der Ansprachen und Reden mir zunächst zur Kenntnis zugeleitet werden. Erfolgt binnen vier Tagen nach Aufgabe des Vorganges bei der Post keine Antwort, so bitte ich zu unterstellen, dass die Formulierung der Ansprachen und Reden als bedenkenfrei vom Standpunkt des Herrn Reichsprotectors anzusehen ist.

Sollte in der Angelegenheit eine andere Regelung vorgeschlagen werden können, die zu dem gleichen Ergebnis wie die vorstehende Regelung führt, so wäre ich für die Uebermittlung der entsprechenden Stellungnahme zu Dank verbunden.

Heil Hitler!

IV B 1

3. Juli 1939. 14

-----  
Besuch des Reichsgesundheits-  
führers Staatsrat Dr. Conti, Berlin.  
Vorgang : Dortige Einladung.

An die  
NSDAP Gauleitung Sudetenland,  
Amt für Volksgesundheit,

Reichenberg.

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs danke ich für die Einladung zu den Veranstaltungen anlässlich des Besuches des Reichsgesundheitsführers Staatsrat Dr. Conti, Berlin, am 5.7.1939 in Reichenberg und am 6.7.1939 in Aussig. Dem Herrn Staatssekretär ist es nicht möglich, der Einladung Folge zu leisten, da er an den genannten Tagen seinen Jahresurlaub antreten wird.

Heil Hitler !

*IV B 1*  
h.  
(Gies)  
Regierungsrat.

4. Juli 1939.

1.)

An den  
Reichsstatthalter und Gauleiter  
Pg. Konrad Henlein,  
Reichenberg.

ab 4.7.39 K

Lieber Konrad !

Der päpstliche Prälat Dr. Theophil Opatrny hat als Vertreter des Bischofs in Leitmeritz am verflochtenen Sonntag in Boskov bei Semil vor etwa 2.000 Personen gesprochen. Als Abschluss wurde das Lied "Heiliger Wenzel, errette unser tschechisches Land vor allen Feinden" gesungen.

Ich gebe Dir von dem vorstehenden Vorfall Kenntnis, da es sich um den Vertreter Deines "Bischofs" handelt.



SOLEA  
Heil Hitler !  
wie immer Dein

2.) Z.d.A.

W B 1

Prag, den 17. Juni 1939.

1.) Aktenvermerk.

Heute früh sprach unter Vorlage eines Briefes ihrer Tochter eine gewisse Frau Seger vor und bat in folgender Angelegenheit um Unterstützung des Herrn Staatssekretärs.

Ihre Tochter, Protektoratsangehörige, jüdischer Mischling, ist zwei Jahre mit einem Reichsdeutschen in Aussig verlobt und beabsichtigt nunmehr zu heiraten. Da dieser Heirat grosse Schwierigkeiten begegnen, sie jedoch der Meinung ist, der deutschen Rassegesetzgebung im Protektoratsgebiet nicht zu unterstehen, hatte sie sich an den Kreisleiter von Aussig gewandt. Angeblich hat der Kreisleiter von Aussig sie an den Staatssekretär Frank verwiesen, wo ihr die nötige Unterstützung zuteil werden würde.

Ich habe Frau Seger darauf aufmerksam gemacht dass für Heiraten zwischen Reichsdeutschen und Protektoratsangehörigen einzig und allein eine besondere Abteilung im Reichs- und Preussischen Ministerium des Innern zuständig ist und ihr anheim gestellt, sich dorthin zu wenden.

An sich erscheint es völlig unverständlich, wie der Kreisleiter von Aussig einen jüdischen Mischling an den Herrn Staatssekretär verweisen konnte.

2.) Herrn Staatssekretär zur Kenntnis.

*Beiga*  
SS-Obersturmführer.

*Döllner!*

5. Juli 1939.

17

4. 5/12. 34  
6. 4/11. 34

1.)

An den  
stellvertretenden Gauleiter  
Herrn Dr. Fritz K ö l l n e r ,  
Reichenberg.

Lieber Fritz !

Als Anlage übersende ich Dir in Abschrift  
einen Aktenvermerk mit der Bitte um Nachprüfung und um  
geeignete weitere Veranlassung. Falls der Inhalt des  
Aktenvermerkes, soweit das Verhalten des Kreisleiters  
in Aussicht in Frage kommt, auf Grund der Nachprüfung  
bestätigt wird, bitte ich, den Kreisleiter auf das Un-  
mögliche seines Verhaltens hinzuweisen.

1013A

Heil Hitler !  
Dein

2.) Z.d.A.

IV B 1



B. 177.

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei



Gau Sudetenland

Kreisleitung Zittau

18  
ohne Weichenbescheid



Unser Zeichen:

Ihr Zeichen:

Zittau, den 20. Juni 1939  
Jahngasse 9 Fernruf 137

Gegenstand:

## B e s c h e i n i g u n g .

Die Kreisleitung der NSDAP bescheinigt hiemit, dass Gottfried K o u c k y, Friseur in Politschka Nr. 11 volksdeutscher Zugehörigkeit ist. Sein Vater Franz Koucky wurde 28.10.1877 in Podmoklitz Bez. Beneschau geboren und ist von dort in seiner Kindheit nach Zittau in Sachsen und von dort nach Zittau übersiedelt und hat hier seine Schulbildung genossen. Seine Mutter ist in B.-Rothmühl bei Zittau geb. und hiess Anna Tomaschek. In Zittau lebte Franz Koucky durch 24 Jahre.

Franz Koucky bemüht sich infolge der für die Deutschen im Protektorate noch immer unhaltbaren Zustände in den Sudetengau zu übersiedeln. Wir ersuchen ihm bei diesem Bestreben behilflich zu sein, oder ihn zu unterstützen, damit seine Lage gebessert wird.

Heil Hitler !



*Jon Marburg*  
Kreisamtsleiter. *iv B-71.*

9. Dezember 1939

19

9. XII. 1939

An

Verleugung des Nationalsozialismus  
Vors: Dort. Schreiben an den Herrn Reichsminister  
vom 4.7.1939

Gaustabsamtsleiter Pg. Lammell,  
Reichenberg.

Durchschrift übersende ich auf das dort. Schreiben vom 25.11.1939 - Zeichen L/Bu/F 19094 zur Kenntnis.

An Herrn

Politschka Nr. 11.  
Präsident Franz Kock

Heil Hitler!

Wie ich aus dem in der einschlägigen Angelegen-  
Oberregierungsrat.  
Schlichtungsgesetz entnehmen, haben sich Ihre Einkom-  
menverhältnisse durch die Beschäftigung Ihres  
Sohnes Gottlieb in der Munitionsfabrik Politschka  
ka in etwa gebessert. Da anzunehmen ist, dass ein  
verstärkter Einsatz von Arbeitern in der  
Munitionsfabrik stattfinden wird, besteht be-  
sondere Aussicht, dass auch Ihr Einkommen  
erhöht werden dürfte. Ausserdem wird Ihre Familie  
darunter profitieren. Unter diesen Umständen dürfte  
Ihr Entschluss, Politschka nicht zu verlassen,  
gerechtfertigt sein und vom nationalen Standpunkt  
aus volle Anerkennung verdienen.

45039

IV B 1

Heil Hitler!

Oberregierungsrat.

19a

Pr

9. Dezember 1939.

9. XII. 1939

Verlegung des Wohnsitzes.

Vorg: Dort. Schreiben an den Herrn Staatssekretär vom 4.7.1939.

Durchschrift überende ich auf das dort. Schreib-  
ben vom 25.11.1939 - Köchen I/Bu/F 1939 zur  
Kenntnis

9. XII. 1939

An Herrn

Friseur Franz K o u c k y,  
P o l i t s c h k a Nr.11.

Heil Hitler

45039

18

Wie ich aus dem in der einschlägigen Angelegen-  
heit mit der Gauleitung Sudetenland geführten  
Schriftwechsel entnehme, haben sich Ihre Einkom-  
menverhältnisse durch die Beschäftigung Ihres  
Sohnes Gottfried in der Munitionsfabrik Polits-  
chka in etwa gebessert. Da anzunehmen ist, dass ein  
verstärkter Einsatz von Volksdeutschen in der  
Munitionsfabrik stattfinden wird, besteht be-  
gründete Aussicht, dass sich auch Ihr Friseurge-  
schäft wieder belebt. Außerdem wird Ihre Familie  
derzeit unterstützt. Unter diesen Umständen dürfte  
Ihr Entschluss, Politschka nicht zu verlassen,  
gerechtfertigt sein und vom nationalen Standpunkt  
aus volle Anerkennung verdienen.

Heil Hitler!

Oberregierungsrat.

Bitte wenden

Politischka 11/7. 1930.

20

Lehr

Geehrter Herr Staatssekretär H. K. Frank,  
(in Prag.)

Wir bitten Ihnen sehr geehrter Herr Staatssekretär H. K. Frank um zu erreichen das wir sich erlaubt haben, an Ihre Person diesen Brief zu schreiben, und Ihnen in der größten Verzweiflung um Rat und Hilfe zu bitten, in der großen Hoffnung, das Sie uns geehrter Herr Staatssekretär die Hand der Hilfe reichen werden.

Es handelt sich um folgende Sache:

Der unterzeichnete Frank Koucky, Museur ist den 28. I. 1877 in Admohlitz, Bezirk Semil in Böhmen geboren, aus Eltern die die Deutsche Sprache als Familiensprache gehabt haben, würde ebenfalls in dieser Sprache aufgezogen und in Kindheit fast wie er 1 Jahr alt wurde, ist er mit seinen Eltern nach Litztau in Sachsen übersiedelt, und dort bis zum 3 Lebensjahre ständig sich aufgehalten die 1-2 Klasse der Deutschen Volksschule besucht, und nach Absterben seiner Eltern ist er von seinem Großvater nach Litztau als ein Waisenkind mit seiner Schwester überföhrt worden, und dort die weiteren Klassen der Deutschen Volks- und Bürgerschule besucht, die Lehre ebenfalls in Litztau durchvermacht, dann war er 6 Jahre in Litztau selbstständig, hier wurde er assentiert, und auch dort hat er geheiratet.

Seine Frau ist am 3. I. 1881 in Praska, Bezirk Chrudim geboren, von ihrer Kindheit wie sie 4 Jahre alt war, ist sie mit ihren Eltern von 56 Jahren nach Böhm. Rothmühl, bei Litztau übersiedelt und dort die ganze Deutsche Schulbildung eronnen.

Sein Sohn Otfried Koucky ist in Litztau am 15/5. 1902 geboren und seine Muttersprache war und ist bis heute noch immer Deutsch.

Nach 6 jähriger selbstständigkeit ist Frank Koucky im Jahre 1905 aus Litztau nach Böhm. Rothmühl übersiedelt, da aber dort es nicht möglich war sein Gewerbe ausüben, ist er im Jahre 1906 nach Politischka übersiedelt, und von dieser Zeit ist sein Aufenthalt hier ständig.

Da uns damals von Böhm. Rothmühl ein Grundbesitzer nach Politischka die Möbel führte und auf seinem Wagen die Saffl hatte: H. Hoffmann, Grundbesitzer in Böhm. Rothmühl, is das als ein Vorwand des Hasses gegen uns genommen worden, und von der Zeit an wurden wir beschimpft, und misshandelt als Deutsche. Aber ausgehalten haben wir alles. Die Gasse wo wir das Geschäft eröffnet haben, ist von der Deutschen Seite gelegen, und uns haben die Kunden aus den umliegenden Deutschen Gemeinden Laubendorf, Piesendorf, Blumenau Dittelsbach, Schönbrunn u. s. w. aufbesucht und uns unterstützt, so das wir das was wir zum Leben brauchten, sich immer verdient haben. So ging es bis zum Jahre 1938, bis zu der Hebesituation.

Am 10. Oktober 1938 wurde die Stadt besetzt von den Deutschen Truppen, aber schon denselben Tag abends, wurde ich von einem tschechischen Sozialisten angefahren; die Besetzung war nur ein Irrtum, morgen früh wird das tschechische Heer die Stadt besetzen, und wir sollen bis früh schlafen zu verschwinden, sonst wird uns das Haus, das wir sich erst vor 2 Jahren gebaut haben mit der Erde zugleich gemacht werden. Wir haben es gleich der Polizei gemeldet, leider ist bis heute nichts geschehen. Den 3. Tag wurde die Stadt geräumt vom Deutschen Heer, und blieb nur ein Teil der Stadt, und wir waren in diesen Teil gerade an den Grenze, wo wir den Schutz der Deutschen Truppen gehabt haben. So war dieser Stand bis zum 14. November 1938, bis die Stadt gänzlich geräumt wurde.

Von dieser Zeit datiert sich unser Leiden. Die Grenze wurde verlegt an die Deutschen Gemeinden und um wurde 60% der Kunden abgeschnitten, und die Tschechen haben ihre Arbeit gegen uns angefangen. Sie müssen uns aus der Stadt hinausbekommen, den sie dulden keinen Deutschen hier. Politischka ist eine Stadt, wo die Demospartei immer die erste war, und ist noch heute, so die Gemeindeverwaltung, insbesondere mit seinem Bürgermeister an der Spitze, und in dieser Stadt haben die Deutschen nichts zutun, sie sollen hinter den Vorhang ziehen, wohin sie gehören. Beschimpft, bedroht am Leben, wir konnten niemals hinaus auf die Gasse, damit wir nicht etwas hörten. Gami haben sie uns auf das was uns am liebsten ist die Existenz bedroht, boikotieren und agitieren gegen uns, damit wir selbst von hier müssen, wenn sie jetzt schon niemals das Recht haben uns auszuweisen.

Die Geheimere - Staatspolizei hat uns einvernommen und wollte uns ausweisen, aber sie haben schon keine Zeit gehabt, den es kam der 15. März 1939. Von dieser Zeit hat sich die Situation für uns noch verschlechtert, jetzt hören wir noch mehr, und wird gegen uns noch mehr agitiert.

Sie können sich denken Herr Staatssekretär nie vorstellen wie uns und dem Deutschen was hier noch leben ist, wenn man täglich hört in ein paar Wochen wird wieder eine große Republik C. S. R. sein, dieselbe ist nicht tot, sie lebt, der Demos wird mit seinen Legionären wieder zurückkehren, die Leute sollen lieber statt Erdäpfel, Rosen und Blumen pflanzen, damit sie zu streuen haben, um so die Freude zum Ausdruck zu bringen, das das alle Demosregime wieder zurückgekehrt ist, aber die größte Freude werden sie haben, bis sie mit den Deutschen was im Raum der ganzen ehemaligen Republik C. S. R. abrechnen werden können, ihre Häuser in Brand stecken zu können.

Was möchten sie mit uns tun wenn sie die Macht hätten, wenn sie uns schon in den Jahren 1910-20-30 bei der Volkszählung so terrorisiert haben, das wir sich als Tschechen melden mussten, unter Drohung bis der Wohnung kündigen werden. Den Bogen von 1910 hat sogar die Hausfrau die heute nicht mehr lebt selbst ausgefüllt, da wir nicht tschechisch schreiben konnten. Meinen Sohn habe ich ebenfalls müssen in die tschechische Schule schicken, aber trotz dem habe ich gedachtet das er die Deutsche Sprache vollkommen beherrschen thut.

Mit der jetzigen Ummeldung an die tschechische Volksgemeinschaft

21

haben wir uns erkündigt bei einem Reichsdeutschen Gendarmen aus Humau, und er sagte uns, die Anmeldung kann geschahen, aber keine Legitimation sollen wir nicht aufreihen.

Wir können zu was für einem Auskommen wird uns nichts ausgerechnet. Also das ist nur ein Theil meiner Beschwerde was wir haben müssen alles leiden, und wer weiß was wir noch leiden werden.

Darum haben wir uns entschlossen nach persönlicher Besprechung in der Kreiskanzlei der N. S. D. K. P. in Zwittau einige Schritte zu machen, zur Rettung unserer Existenz. Dort sind sie uns entgegen gekommen und haben uns eine Bescheinigung ausgestellt die wir zu diesen Briefen belegen.

Wir bitten Ihnen sehr geehrter Herr Staatssekretär zu raten Sie uns was wir tun sollen. Wir wollen sich wieder zum Deutschtum bekommen aber wir sollen wir das machen, den wir leben hier in der Stadt als einmige, die Abhängig an demnen Leuten was wir noch haben sind, und mit diesem Augenblicke wo wir das tun, sind wir ganz vernichtet.

Darum haben wir uns entschlossen, zu übersiedeln unter unsere Leute, und Deutsche damit wir uns sich offentlich zu diesen bekommen, zu können.

Es handelt sich auch um die Pinnansfragen. Ich habe ein Haus im Werte von 65.000 K. und belastet mit 30.000 K. Das möchte ich entweder verkaufen oder verpachten, wenn Sie uns geehrter Herr Staatssekretär irgend einen anderen Erwerb zurücker kommen. Beide sprechen wir perfekt deutsch und tschechisch.

Wir haben auch Angst damit uns nicht auf Druck der Botschafts-partei der Beitrag der Hypothek gekündigt wird, und die Steuer die ich regelmäßig in Monatsraten zahle nicht Exekution auf verhängt wird.

Wir möchten Sie bitten geehrter Herr Staatssekretär sind Sie uns behilflich bei dieser Sache, ~~das~~ liegt auf mein ganzes dasein. Sind Sie so gut und helfen Sie uns bei Überlegung oder Neigründung einer Existenz, damit wir als alte Leute, und unser Sohn der unsere einmige Stütze ist, wenigstens unsere letzten Tage unseres Lebens, in einer besseren Lage, sind unter anderen Leuten, als die hier sind verleben. Der liebe Gott wird Ihnen recht viel Segen dafür verleihen, wenn Sie uns geehrter Herr Staatssekretär in dieser meiner Bitte etwas tun werden, damit unsere Lage verbessert wird. Wenn si aber für uns nichts tun können, geben Sie uns geehrter Herr Staatssekretär die Hoffnung das wir wieder mit unsere Deutschen Künckel wieder zusammen kommen, und dan glaube viel das ich mein Leben wieder weiter bringe.

Wir bitten auch Ihnen vielmals uns zu verzeihen, das wir Sie belästigen und danken Ihnen im Voraus für Ihre werthe Güte.

Frau Koucky, Friseur.      Gottfried Koucky, Friseur.

Politschka. Nr. 11.

Auch möchte ich Sie freündlichst bitten Herr Staatssekretär wenn Sie es für notwendig finden, möchten mir die Audienz bei Ihnen zu gewähren.

059  
22

27. September 1939.

St.S. 159/39.

Eingabe des Friseurs Gottfried Koucky,  
Politschka Nr. 11.

Vorgang: Bescheinigung der Kreisleitung Zwittau  
der NSDAP vom 20.6.1939.  
Anlagen: 2 Schriftstücke.

27. IX. 1939

An die Kreisleitung der NSDAP Sudetenland,  
Reichenberg,  
Postschliessfach Nr. 181.

Der Inhalt der Schriftstücke veranlasst mich  
zu der Bitte,

1. den im Protektorat Böhmen und Mähren ansässigen Deutschen in keinem Falle Hilfestellung zum Verlassen des Protektorates zu leisten, vielmehr sie unter Hinweis auf ihre nationale Pflicht unter allen Umständen zur Beibehaltung ihres Wohnsitzes im Protektorat zu bestimmen,  
und
2. keinerlei Bescheinigungen ausstellen zu lassen, ohne dass im einzelnen zu den Tatsachen, die für die Erteilung der Bescheinigungen massgebend waren, kritisch Stellung genommen wird.

Um in der Angelegenheit selbst den Gesuchstellern helfen zu können, benötige ich für die Feststellung der Art und des Grades der Unterstützung Unterlagen darüber, durch welche Massnahmen sich den Gesuchstellern voraussichtlich helfen lässt und wie deren fachlicher, charakterlicher und politischer Leumund ist. Gleichzeitig wäre es erwünscht, wenn mir eine detaillierte Schilderung der

27. September 1939

Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Gesuchsteller  
zugeleitet würde.

Der Rückkasserung bitte ich die eingangs ange-  
führten Schriftstücke anzuschließen.

Vorgang: Bescheinigung der Kreisleitung  
der NSDAP vom 20.6.1939.  
Anlagen: 2 Schriftstücke.  
Heil Hitler!

2.) Wvl. am 24.10.1939 beimir.

Gauleitung der NSDAP Sudetenland,

Reichsstadt  
Postfach Nr. 181.

27. IX. 1939

Der Inhalt der Schriftstücke veranlaßt mich  
zu der Bitte,

1. den im Protokoll Böhmen und Mähren ansässigen  
Deutschern in keinem Falle Hilfeleistung zum Ver-  
lassen der Konzentrationslager zu leisten, vielmehr sie  
unter Hinweis auf ihre nationale Pflicht unter Zi-  
fer zu lassen zur Beibehaltung ihres Wohnsitzes  
im Protokoll zu 45097.

und

2. keinerlei Bescheinigungen ausstellen zu lassen,  
ohne dass im einzelnen zu den Tatsachen, die für  
die Erstellung der Bescheinigungen massgebend waren  
kritisch Stellung genommen wird.

Um in der Angelegenheit selbst den Gesuchsteller  
helfen zu können, benötige ich für die Feststellung der  
Art und des Grades der Unterstützung Unterlagen darüber,  
durch welche Massnahmen sich den Gesuchstellern voraus-  
sichtlich helfen lässt und wie deren fachlicher, charak-  
terlicher und politischer Lernwand ist. Gleichzeitige wäre  
es erwünscht, wenn mir eine detaillierte Schilderung der

2. November 1939.

St.S. 245/159/39.

Eingabe des Friseurs Gottfried Koucky,  
Politschka, Nr. 11.  
Vorgang: Hies. Schrb. vom 27.9.1939 - Zeichen St.S. 159/39.

3. XI. 1939  
3.1.)

An die  
Gauleitung der NSDAP Sudetenland,  
Reichenberg,  
Postschliessfach 181.

Auf das angeführte Schreiben bin ich bislang  
ohne Antwort geblieben. Ich bitte, dessen Erledigung  
zu veranlassen.

Heil Hitler !

2.) Wvl. am 1.12.1939 bei mir.

**Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei**  
Gauleitung Sudetenland



Der Gaustabsamtsleiter

An den  
Reichsprotector in Böhmen  
und Mähren  
Der Staatssekretär

P r a g

Unser Zeichen: LPet/F 16199

Ihr Zeichen:  
St.S.245/159/39.

Reichenberg, den 10. November 1939.  
Postfach 181  
Fernruf Nr. 3753

Gegenstand:

*Handwritten signature and red stamp:*  
F 157 x 1

Betrifft: Eingabe des Friseurs Gottfried K o u s k y ,  
Politschka Nr.11.  
Vorgang: Ihr Schr.vom 27.9.1939 - Zeichen St.S.159/39.

Bezugnehmend auf Ihr Mahnschreiben vom 2.November  
teile ich Ihnen mit, daß ich in Erledigung der  
obigen Eingabe, die ich unserer Kreisleitung Kö-  
niggrätz zur Stellungnahme einsandte, bisher noch  
zu keinem endgültigen Ergebnis gelangt bin.

Ich werde Ihnen sofort nach Erhalt der Stellung-  
nahme der Kreisleitung Königgrätz eine Erledigung  
zukommen lassen.

Heil Hitler!  
Der Gaustabsamtsleiter



*Handwritten signature:*  
Richard Lammel

*Handwritten notes:*  
Kf.  
Dok. am 7. 12. 1939 bei  
dem Untzeichneten.  
16/11.39.

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei



## Gauleitung Sudetenland

Der Gaustabsamtsleiter

An den  
Reichsprotector in Böhmen  
und Mähren,  
Der Staatssekretär

*1114*

*Wk  
vorgang!  
1. 11. 39*

Prag

Unser Zeichen: L/Bu/F 19094

Ihr Zeichen: St.S.245/159/39.

Reichenberg, den 25. November 1939.  
Postschloßfach 181  
Fernruf Nr. 3753

*Wag. liegt bei. Wk*

Gegenstand:

Betrifft: Abwanderung Volksdeutscher aus dem Protektoratsgebiete,  
Eingabe des Friseurs Gottfried Koucky, Politschka ll.

Ich nehme Bezug auf Ihre beiden Schreiben vom 27. September und 2. November 1939 und erlaube mir, Ihnen hiezu folgendes bekanntzugeben:

Gottfried Koucky, der Sohn des Friseurs Franz Koucky, hat bereits eine Anstellung in der Munitionsfabrik Politschka gefunden, wodurch sich die Situation der Familie gebessert hat. Mit Ausnahme von 30.000 Kč Bauschulden für Wohngebäude lebt die Familie in geordneten Verhältnissen. Das Friseurgeschäft ist jedoch infolge Boykott ertraglos geworden. Durch die verstärkte Einsetzung der Volksdeutschen in die Munitionsfabrik ist zu erwarten, daß sich in nächster Zeit die ganze Lage der Genannten ändern und das Friseurgeschäft wieder aufleben wird. Die Familie wird außerdem von der NSV unterstützt. Dem Ortsgruppenleiter von Leitomischel haben die Genannten erklärt, daß sie nicht mehr übersiedeln wollen und in Politschka aushalten werden.

Heil Hitler!

Der Gaustabsamtsleiter



*Richard Lammel*

Richard Lammel

*2 Baudirektoren gemittelt.*

**Der Reichsprotector**  
in Böhmen und Mähren  
Befehlshaber der Sicherheitspolizei

Prag, den 20. Juli 1939.

Nr. 472/39.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den  
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

**Der Reichsprotector**  
in Böhmen und Mähren  
Eingeg. Prag, den 21. VII. 1939.

*IA 6030*  
*W. Bogany*

An  
H-Brigadeführer Staatssekretär Frank  
in Prag.

Betrifft: Schriftsteller Jannausch.  
Vorgang: Dort. Ersuchen vom 30.6.1939.  
Anlagen: 3

In der Anlage werden die urschriftlich übersandten  
Eingaben des Jannausch zurückgesandt. Das Archiv  
des Jannausch ist sichergestellt und dem Reichsführer-  
und Chef der Deutschen Polizei übermittelt worden. Von  
einer Festnahme des Jannausch habe ich abgesehen, da  
die Herausgabe des Archivs freiwillig erfolgte und eine  
Grundlage für die Schutzhaft nicht gegeben war.

\* Bei I sind keine Angaben  
zu dem Vorgang angelegt  
sind nur J. O. K. S.

Prag, 19/7/39 H-Oberführer.

*Auseuleitung*

*IV B ?*

Der Reichsstatthalter im Sudetengau

(Gau selbstverwaltung)

Abt. Kultur- und Gemeinschaftspflege  
III/36

Dr. Kurt Oberdorffer,  
Reichenberg, Gymnasium-  
strasse Nr. 4.

Herrn  
Staatssekretär

K. H. F r a n k

P r a g II.  
Burg.

Betrifft: Privatarchiv Urban,  
aus der Verwahrung  
Jannausch.

Vor längerer Zeit habe ich Ihnen eine an den Reichsminister des Innern gerichtete Zuschrift des ehemaligen Redakteurs Jannausch über Ihren Wunsch abgetreten. Da ich annehme, dass die Angelegenheit, für welche dieser Vorgang in Prag benötigt wurde, bereits erledigt ist, ersuche ich um baldige Rücksendung dieser Zuschrift, um die das Privatarchiv Urban betreffenden notwendigen Massnahmen veranlassen und darüber dem Herrn Minister berichten zu können.

Im Auftrage

*[Handwritten signature]*

42004

Reichenberg, 19.8.  
Reberngasse (Str. 1) (Siebieg-Palats)

27  
1939.  
9 21/8

Der Reichsstatthalter im Sudetengau  
(Gau selbstverwaltung)

II-364/5

Herrn  
Staatssekretär  
K.H. Frank

Prag.

Reichenberg, 26. September 1939.  
Rederngasse Nr. 1 (Steibig-Palais)

Vorgang!

1. 9/10.39.

Langenfeld Stg

P  
19/17

Betrifft: Privatarchiv Urban,  
aus der Verwahrung  
Jannausch.

Der mir vom Herrn Reichsminister des Innern zur Äusserung urschriftlich, gegen Rückgabe, übersandte Akt in Sachen des Privatarchives des ehemaligen Ministers Urban aus der Verwahrung Jannausch wurde über Aufforderung des Herrn Reichsstatthalters Ihnen zur unmittelbaren Erledigung abgetreten und während Ihrer Anwesenheit in Reichenberg am 27. Juni 1939 persönlich überreicht.

Da die Erledigung vom Herrn Innenminister nun eingemahnt wird, wiederhole ich meine bereits am 19. August 1939 ausgesprochene Bitte um Rücksendung und bitte um Veranlassung eines Berichtes über den Erfolg der getroffenen Massnahmen.

Im Auftrage

*Amelung*

27. September 1939.

-----

Privatarchiv Urban aus der Verwahrung  
Jannausch.

Vorgang: Dort.Schr. vom 19.8.1939 - Zeichen III/36.  
Anl. : 3 Schriftstücke.

27. IX. 1939

An Herrn  
Dr. Kurt Oberdorffer,  
Reichenberg,  
Gymnasiumstr. 4.

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs, der für die Ueberlassung der Schriftstücke danken lässt, sende ich diese mit der Mitteilung zurück, dass das Archiv inzwischen erfasst und an den Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei überstellt worden ist.

0003A

Heil Hitler !

h  
Regierungsrat.

2.) Z.d.A.

17. Oktober 1939.

Privatarchiv Urban aus der Verwahrung Jannausch.  
Vorg: Dort. Schr. v. 26.9.1939 - Zeichen II - 364/5.

17.1. X. 1939  
An *[Signature]*

Herrn Dr. Kurt Oberdorffer,  
Reichenberg,  
-----  
Gymnasiumstr.4.

Das hiesige Schreiben vom 27.9.1939 - ohne Zeichen hat sich mit dem angeführten Schreiben gekreuzt. Ich unterstelle, dass das fragliche Schreiben inzwischen in Ihrem Besitz gelangt ist und dass sich dadurch die Angelegenheit erledigt hat.

Heil Hitler!

*[Circular stamp]*  
1203A  
*[Signature]*

Regierungsrat.

2. Z.d.A.

IV B 1

15. August 1939.

Ehemaligen Amtstierarzt Dr. Edelmann

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 26.5.1939  
- Aktenzeichen I J 3 : A 70 : 6 -  
und hiesiges Schreiben vom 6.6.1939  
- ohne Aktenzeichen.

*15.8.39 Gies*  
1.)

An den  
Herrn Reichsstatthalter im Sudetengau  
Reichenberg.  
Gymnasiumstrasse 6.

Auf das angeführte Schreiben des Herrn Staatssekretärs ist bislang keine Antwort eingegangen. Ich erlaube mir daher, um die Erledigung des fraglichen Schreibens zu bitten.

Heil Hitler !  
*Gies*  
Regierungsrat.

2.) Wvl. am 14.9.1939 bei dem Unterzeichner.

Nationalsozialistische



Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

32

7/27/39

Gaupropagandaamt

f 28-18

Hptft.: Aktive Propaganda  
" Rednerorganisation "

An  
SS Brigadeführer  
Karl Hermann Frank, M.d.R.,  
Staatssekretär,  
Prag.  
Czernin-Palais.

Unser Zeichen: RU.  
Ihr Zeichen:  
Gegenstand: Versammlungstermine.

Reichenberg, den 22. August 1939.  
Postschloßfach 90  
Fernruf Nr. 2953

Um der Volksgemeinschaft den Bericht über die Aufbauleistung der nationalsozialistischen Volksführung des ersten Jahres im Großdeutschen Reich abstaten zu können, werden im gesamten Gaugebiet in der Zeit

vom 15. bis 29. Oktober

G r o ß k u n d g e b u n g e n

durchgeführt.

Wir haben Sie als Redner für diese Aktion vorgesehen und bitten Sie, sich für einige Kundgebungen zur Verfügung zu stellen.

Eine Rednerunterlage wird Ihnen rechtzeitig zugestellt.

In der Beilage übersenden wir Ihnen einen Terminmeldebogen und ersuchen Sie, Ihre freien Termine mit einem Kreuz anzuzeichnen und uns diesen Meldebogen bis 1. September einzusenden.

Für Ihren Rednereinsatz im vorhinein besten Dank.

Heil Hitler !



Der Gaupropagandaleiter :

*Handwritten signature: Franz Höllner*

1 Beilage.

28. August 1939.

ul 29. 8. 39 84

1.)

An das

Gaupropagandaamt der Gauleitung Sudetenland  
der NSDAP,  
z.H. von Gaupropagandaleiter Franz Höller,  
Reichenberg,  
Postschliessfach 90.

Betrifft: Versammlungstermine.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 22.8.1939  
-Zeichen: Hptst.: Aktive Propaganda  
"Rednerorganisation" RU.

Wie ich bereits aus anderem Anlass mitteilte,  
ist es mir wegen der mir im Protektorat Böhmen und Mäh-  
ren gestellten Aufgaben nicht möglich, mich als Redner  
zur Verfügung zu stellen. Ich bitte, von weiteren An-  
forderungen Abstand zu nehmen. Eine entsprechende Notiz  
in der von der dortigen Dienststelle geführten Kartei  
wird sich als zweckmässig erweisen.

Der Terminmeldebogen folgt hiermit zurück.

Heil Hitler!

2.) Z.d.A.

WB 1

Nationalsozialistische



Deutsche Arbeiterpartei

Gau Sudetenland

Kreisleitung Mähr.-Ostrau

34

*Handwritten signature*

Der k.Kreisleiter.

An den  
Staatssekretär  
Karl H. Frank,  
Prag, Czerninpalais.

*Handwritten number 91819*

Unser Zeichen: Pl/P 465 Ihr Zeichen:

Mähr.-Ostrau, den 15.9.1939.  
Fernsprecher 20.55

Gegenstand:

Beiliegend übersende ich Ihnen die Uebersetzung eines am 11.September 1939 im "Česke Slovo" erschienenen Artikels aus welchem die Zusammenfassung der tschechischen Arbeiterschaft unter einheitlicher Führung, welche von der Protektoratsregierung genehmigt ist, hervorgeht.

Ähnliche Bestrebungen sollen für die Angestellten- und Arbeiterschaft des Protektorates im Gange sein. Ich bitte um Kenntnisnahme.

1. Beilage.

Ergeht auch an:  
Gauleiterstellvertreter Sudetenland  
und Gaugrenzlandamt.

2803A



Heil Hitler!

Der k.Kreisleiter:

*Handwritten signature*  
/Heinz/

*Handwritten initials IVB1*

Ü b e r s e t z u n g .

35

Haupt - Arbeiter - Organisation.

Prag, 11. September 1939.

Das Ministerium des Innern bestätigte dieser Tage die Verwaltungsorgane des Arbeiter-Zentral-Verbandes, deren Bildung es schon vorher anfangs Juli zur Kenntniss nahm. Somit eröffnet die Haupt-Arbeiter-Institution ihre wirkliche Tätigkeit der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaften. Der Arbeiterzentral-Verband vereinigt im Ganzen 21 Verbände.

Das Ministerium des Innern ernannte laut Antrag als Vorsitzenden des Zentralverbandes Josef Stritesk, den Vorsitzenden des Arbeiterverbandes im Bergbau, als Obmannstellvertreter sind ernannt: Jaroslav Jirasek, Wenzel Slach, Josef Tuma, Wenzel Valchaf. Zentral Sekretär ist Josef Nepraš. Die Amtsstellen des Zentral-Verbandes sind in Prag I., Bartoloměusstrasse No. 14.

Der Arbeiter-Zentral-Verband tritt nach Genehmigung der Statuten auch Betätigung seiner Statuten und seiner Organe durch das Ministerium des Innern seine eigene Sendung an, die in den Statuten wie vor verzeichnet ist.

Der Zweck der Zusammenfassung ist, die Arbeiter eines jeden Standes durch Vermittlung des Arbeiter-Verbandes zu vereinigen, sie national, sozial, moralisch und kulturell zu erziehen. Allseitige Fürsorge um Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Arbeiter und Vertretung der wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gemeinschaftlichen Interessen seiner Mitglieder und Angehörigen.

42024

Ceské Slovo, vom 11. 9. 1939.

36

*19. Sept.*

  
**Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei**  
Gaulitung Sudetenland

Gauwirtschaftsberater

Herrn

Staatssekretär K.H. Frank,

Prag.  
Czernin Palais.

Unser Zeichen: GW R/R

Ihr Zeichen:

Rechenberg den 19. Sept. 1939  
Aussig Fernruf 2284  
Montangebäude

Gegenstand:

Werter Parteigenosse!

Einem dringenden Bedürfnis folgend, habe ich für das dem Sudetengau zugeschlagene Protektoratsgebiet in Prag eine Aussenstelle meines Gauamtes errichtet. Diese Aussenstelle steht unter der Leitung des Sonderbeauftragten des Reichsprotectors für Böhmen und Mähren beim Verband der tschechischen Industriellen in Prag, Pg. Dr. Bernhard Adolf.

Ich bitte Sie davon Kenntnis zu nehmen, wobei ich bemerke, dass ich Pg. Dr. Bernhard Adolf angewiesen habe, Ihnen auch in diesem Bereiche zur Verfügung zu stehen. Fragen grundsätzlicher Bedeutung werden dabei in meinem Einvernehmen bzw. mit meiner Mitwirkung zu behandeln sein.

Heil Hitler!

gez. Ing. Richter  
Gauwirtschaftsberater

Beglaubigt:

*Rannisch*



*IV B 1*

GAULEITUNG DER NSDAP.,  
SUDETENLAND.

Gaustabsamt.

Reichenberg, den 21. September 1939.

Rundschreiben des Gaustabsamtes Nr. 62/39.

(Ergeht an alle Gauamtsleiter und Mitglieder des Reichstags.)

Ich gebe bekannt, dass die Gauleitung Berlin über das Hotel "Exelsior", Berlin SW 11, Saarlandstraße, und die "Exelsior"-betriebe für Angehörige der NSDAP. und ihrer Gliederungen das Lokalverbot ausgesprochen hat.

Ich bitte Sie, insbesondere jene Parteigenossen Ihres Amtes von diesem Lokalverbot zu verständigen, die öfter nach Berlin reisen.

Heil Hitler !

Der Gaustabsamtsleiter:

*Richard Lammell*  
(Richard Lammell)

Dennmark:

*Lies die Zugkuffel pfer  
lange werden gumpen.*

*Sy 35/9*

*P 27/9*

WB 1

38

21.9.1939.

St.S. 143/39.

Ehemaligen Amtstierarzt Dr. E d e l m a n n.  
Vorg:Hies. Schreiben v.6.6. und 15.8.1939 - ohne Zeichen.  
Anlagen: 2 lose Anlagen.

22. IX. 1939 *[Signature]*

An den  
Herrn Reichsstatthalter im Sudetengau  
Reichenberg,  
Gymnasiumstrasse 6.

Da auf die angeführten Schreiben keine Antwort er-  
teilt worden ist, sende ich die Vorgänge hiermit zurück.

Heil Hitler!



12021

2) Z.d.A.

*WBI*

23.9.1939.

39

23. IX. 1939

An den  
stellv. Gauleiter,  
Herrn Dr. Fritz K ö l l n e r,  
R e i c h e n b e r g .

---

Lieber Fritz!

Hiermit übersende ich Dir einen mir vom Hauptorganisationsamt zugegangenen Vorgang mit der Bitte, dessen Beantwortung zu veranlassen und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass ich in den Listen des Hauptorganisationsamtes als stellvertretender Gauleiter gestrichen werde.

Mit herzlichen Grüßen und  
Heil Hitler!

IB1

**Der Reichsstatthalter  
im Sudetengau**

Verh.-Nr. I J 3 : A 70 : 6.

(Es wird gebeten, bei Antworten vorstehende Nr.  
und Datum des Schreibens anzugeben)

Reichenberg, den 30. September 1939. 40  
Gymnasiumstraße 6

Fernruf: Sammelnummer 3841

Konten der Reichsstatthalterekasse:

Reichsbanknebenstelle Reichenberg.

Postfach Dresden: Nr. 44065.

Vorgang!  
1/6110.39

Durch Deutsche Dienstpost Böhmen - Mähren !

An

Herrn Staatssekretär F r a n k  
bei der Dienststelle des Reichsprotectors  
in Böhmen und Mähren  
in P r a g IV,  
Czernin Palais , ehem. Aussenministerium.

Betrifft: Ehemaligen Amtstierarzt Dr. Johann  
Edelmann in Komotau.

Bezug : Ihre Schreiben vom 6. Juni 1939 und 15. 8. 39  
v. 21. September 1939 St. S. 143/39.

Beilagen : 1 Blattsammlung geheftet,  
3 weitere Schriftstücke.

Zum drittenmale übermittle ich Ihnen an-  
bei die mit Schreiben vom 6. Juni 1939 und 15. August  
1939 gewünschten Abschriften des Erlasses des Reichs-  
ministers des Innern und der Entscheidung der Gaulei-  
tung in Sachen Amtsenthebung des ehemaligen Amtstier-  
arztes Dr. Johann Edelmann in Komotau. Es ist mir un-  
erklärlich, auf welche Weise meine beiden Antwort-  
schreiben vom 3. August 1939 und 25. August 1939 ver-  
loren gegangen sein sollten.

Ich füge den mir mit Schreiben vom 21. Septem-  
ber 1939 zurückgegebenen Vorgang wieder bei und bitte  
ergebenst die Angelegenheit erneut in Bearbeitung zu  
nehmen. Ich wäre Ihnen sehr zu Dank verbunden, wenn  
Sie mir der Kontrolle halber, eine kurze Mitteilung  
zukommen **ließe**n, ob Sie mein gegenwärtiges Schreiben  
mit den Beilagen empfangen haben.

Im Auftrage

D. Springer

41

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

Der Gaustabsamtsleiter

*W.H.*  
*S. L. d.*  
*1. 10. 39*  
*W. G. P.*

Unser Zeichen: L./B./Sr.      Ihr Zeichen:

**eilt lehr**

Reichenberg, den 4. Oktober 1939.  
Postschloßfach 181  
Fernruf Nr. 3753

Gegenstand:

Betr: Abfahrt zur Reichstags-sitzung am 6.10.1939.

Im Einvernehmen mit der Reichsbahn wurde den Reichstagsmitgliedern am Freitag, den 6. Oktober 1939, ein durchgehender Wagen Reichenberg - Berlin zur Verfügung gestellt.

Abfahrt: ab Reichenberg 4 Uhr 33 min früh  
an Berlin 9 Uhr 36 min.

Die Reichstagsmitglieder werden ersucht, sich rechtzeitig vor Abgang des Zuges am Bahnhof Reichenberg einzufinden.



Heil Hitler

*Rudolf Lammert*

IV B 1

B 12/10

42

Der Gauleiter und Reichsstatthalter  
im Sudetengau

Reichenberg, den 11. Oktober 1939  
Reichsstatthaltereie  
1000/62/2 - St.

Prag, den 22. November 1939

Einschreiben !

An den  
Herrn Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren  
z.Hd.Herrn Staatssekretär  
K.H. F r a n k , persönlich

P  
131x

P r a g  
Czernin Palais

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Ich bitte Sie, beiliegendes Memorandum einer eingehenden Überprüfung zu unterziehen und dem Herrn Reichsminister des Innern hierzu unmittelbar Ihre Stellungnahme bekanntzugeben.



Heil Hitler !

*Ludwig Gurland*

1 Beilage

B 7

18/1

429  
57

Reichsbank, den 11. Oktober 1939  
Reichsbank  
1000/212 - St.

Der Leiter und Reichsbankdirektor  
im Reichsbank

Prag, den 22. November 1939.

Einschreiben!

1012

V e r m e r k .

Der Herr Staatssekretär hat unter dem 21.11. 1939 entschieden, dass in der einschlägigen Angelegenheit nichts zu veranlassen sei. Inzwischen sei die Entscheidung des Führers gefallen. Damit habe sich die Angelegenheit erledigt und der Vorgang könne zu den Akten genommen werden.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Ich bitte Sie, beliebiges Memorandum einer eingehenden Überprüfung zu unterziehen und dem Herrn Reichsminister des Innern hierin unmittelbar Ihre Stellungnahme bekanntzugeben.

Heil Hitler!



45077

! Befehle

IV B 1

B  
43

M e m o r a n d u m .

Betrifft: Verflechtung des Gebietes Mährisch-Ostrau und Olsa  
(Teschen mit Auschwitz) mit dem Gau Sudetenland.

---

Mit der siegreichen Beendigung des polnischen Feldzuges sind auch weite Bereiche des ehemals polnischen Staates in die Verwaltung des Grossdeutschen Reiches einbezogen worden, unter denen hier vor allem die alten schlesischen Fürstentümer Teschen und Auschwitz-Zator für den Regierungsbezirk Troppau und damit für den Reichsgau Sudeten ein besonderes Interesse beanspruchen.

Das Teschener Land:

1.) Geschichtlich: Ebenso wie das Kernland des Regierungsbezirkes Troppau, ist auch das Gebiet von Teschen-Bielitz uralter schlesischer Boden. Gleich diesem ist es jedoch niemals preussisch gewesen, sondern bildete mit ihm das Kronland Österreichisch Schlesien. Dieses Kronland hat als Verwaltungseinheit bis 1918 unverändert bestanden, nur in der Zeit von 1782-1850 war es dem Kronlande Mähren angegliedert.

Dieses ehemalige Herzogtum Teschen umfasst die Städte: Bielitz, Schlesisch-Ostrau, Freistadt, Friedek, Jablunkau, Karwin, Oderberg, Skotschau und Teschen.

Ihm zuzurechnen ist aus geopolitischen Überlegungen das alte Fürstentum Auschwitz mit der wichtigen deutschen Sprach-  
insel

insel Biala. Das Gebiet selbst ist ca. 2.300 Quadratkilometer gross und wird von einer halben Million Menschen bewohnt bei einer Bevölkerungsdichte von 215 Menschen auf den Quadratkilometer.

2.) Nationalpolitisch:

Im Teschener Land stossen seit dem 19. Jahrhundert in zäher Auseinandersetzung das deutsche mit dem tschechischen und polnischen Volkstum zusammen. Die breite Mittelschicht bildet das Schlonsakentum, etwa 300.000 Seelen, das sowohl von der polnischen, wie auch von der tschechischen Agitation für sich in Anspruch genommen, niemals einen Zweifel über seine innere Verbundenheit mit der deutschen Kulturwelt aufkommen liess.

Das Gesicht des Landes war stets deutsch und hat seine Prägung durch die Arbeit der Deutschen aus dem Sudetenland erfahren. Beginnend mit der Tätigkeit der alten österreichischen Nordmark ist der erfolgreiche Einsatz sudetendeutscher Kräfte bis in die jüngste Vergangenheit zu verfolgen.

So konnte die sudetendeutsche Partei im Teschener Gebiet ein erprobtes Organisationsnetz aufbauen, das sowohl im Befreiungskampf des Teschener Deutschtums, wie auch in der politischen Führung und Beeinflussung der Schlonsaken eine entscheidende Rolle spielte. Immer jedenfalls bestanden lediglich Wechselbeziehungen zwischen dem Sudetendeutschtum und dem vollkommen deutsch eingestellten Schlonsakentum, menschliche und gefühlsmässige Bindungen, deren Auflösung nur störend in den Entwicklungsprozess

wicklungsprozess der Schlonsaken eingreifen würde.

- 3.) Wirtschaftlich: Das Gebiet wird durch seine Industrie und Landwirtschaft charakterisiert. Besonders hervorzuheben ist das durch seine Ergiebigkeit und Qualität ausgezeichnete Steinkohlenvorkommen in Karwin und Orlau, die Eisen- und Stahlindustrie in Trzynietz, Freistadt, Karlshütte und Oderberg, wobei absolute Wechselwirkungen zwischen der Kohlenindustrie dieses Gebietes und Mähr.Ostrau bestehen, wie überhaupt dieses Gebiet mit Mähr.Ostrau-Witkowitz ein einheitliches Wirtschaftsgebiet bildet, das sich vollkommen loslöst vom Oberschlesischen Industriegebiet und deutlich von Beuthen und Kattowitz abgegrenzt ist.

Denn während die oberschlesische Industrie in Richtung Mittel- und Norddeutschland zielt, ist das Ostrau-Karwiner Gebiet stets nach dem Sudetenraum und in weiterer Linie nach Wien hin ausgerichtet.

Die landwirtschaftliche Bedeutung liegt im Raume zwischen Teschen und Bielitz, der zur Ernährung des dichtbesiedelten Gebietes seinen Beitrag leistet und ernährungsmässig bis Mähr.Ostrau hineinreicht, abgesehen von den landwirtschaftlichen Bindungen unmittelbar mit dem Regierungsbezirk Troppau.

- 4.) Verwaltungsmässig: Der grösste Teil des Raumes war nach Mähren und Schlesien organisiert und ist unter diesem Gesichtspunkt als organisch gewachsen zu betrachten, sodass auch die verwaltungsmässige Eingliederung durchaus keine Schwierigkeiten bereiten kann und wird.

Mähr.Ostrau und Mistek:

Mähr. Ostrau und Mistek:

- 1.) Geschichtlich: Das Gebiet gehörte bis zum Jahre 1918 zum Kronlande Mähren des ehemaligen Österreich.
- 2.) Nationalpolitisch: Das Gebiet wird bewohnt von Deutschen, Tschechen und Polen.
- 3.) Wirtschaftlich: Industrielle und landwirtschaftliche Struktur.  
  
Vor allem die Hüttenindustrie, mit ca. 15.000 Grenzgängern aus dem Regierungsbezirk Troppau.  
  
Die Hüttenindustrie hat ihre besten Gruben im Teschener Land und bildet mit diesem zusammen eine wirtschaftliche Einheit, wobei ihre ständigen und bedeutendsten Abnehmer der Industrieerzeugnisse im Regierungsbezirk Troppau liegen. (Z.B. Nesselndorf, Branka, Stramberg usw.)
- 4.) Verwaltungsmässig: Es gilt hier das Gleiche, wie für das Teschener Gebiet.

Folgerungen:

- 1.) Aus der geschichtlichen Überlieferung und auf Grund der politischen Tradition der Sudetendeutschen Partei, die im Teschener Gebiete den Kampf in den letzten Jahren entscheidend bestimmte, muss mit Recht der Sudetengau (Regierungsbezirk Troppau) als der territoriale Erbe des alten Kronlandes Österreichisch Schlesien angesprochen werden und daher das Gebiet von Teschen-Bielitz für sich beanspruchen.
- 2.) Das starke Deutschtum im Regierungsbezirke Troppau, dessen völkische Energie durch die Errichtung des Protektorates und der damit gegebenen Stabilisierung der deutsch-tschechischen Volksgrenze frei geworden ist, kann an die deutschen Sprachinseln eine fortwährende Vermehrung sichern und die deutsche Volkstumsgrenze kann, von diesen Umständen begünstigt, in breiter Form nach dem Osten getragen werden.

Dieses starke Volkstum allein ist im Stande der deutschen

Note

Note in dem schillernden Volkstum der Schlonsaken zum endgültigen Durchbruch zu verhelfen und einer weiteren physischen Ausbreitung des Polentums halt zu gebieten.

Das Gebiet von Teschen-Bielitz käme zudem als uralter deutscher Kulturboden für die Aufnahme rückzusiedelnder deutscher Volkstumssplitter in besonderem Masse in Frage.

- 3.) Die Bevölkerung Ost-Oberschlesiens ist rein städtischer und insbesondere industrieller Natur und kann daher in keiner Weise expansiv gegenüber der ländlichen Bevölkerung im Raume Teschen-Bielitz auftreten.

Ebenso verhält es sich bei Betrachtung des Gesamtschlesischen Raumes, bei welchem die Gefahr besteht, dass es in absehbarer Zeit überhaupt keine deutsche Sprachinsel Bielitz mehr gibt, abgesehen davon, dass der hochindustrielle Raum mit all seinen städtischen Einrichtungen seine Anziehungskraft nicht verfehlen würde und ein Nachrücken polnischen Elementes in die entstehende Lücke erwarten lässt.

Denn es ist keinesfalls anzunehmen, dass der mitteldeutsche oder etwa der oberschlesische Bauer die Lücke auszufüllen die Absicht oder die Möglichkeit hat.

- 4.) Ebenso ist eine Angliederung an das Protektorat historisch nicht zu vertreten, während volkspolitisch dieser Lösung schärfstens zu widerraten ist.

Denn wie bei 3.) durch Lösung der natürlichen Bindungen zwischen dem Sudetendeutschtum und den Schlonsaken, die absolut deutschfreundlich eingestellt sind, die Gefahr besteht aus diesen 300.000 Menschen nationalbewusste Polen zu formen, so würde im Falle 4.) die stark zum Deutschtum hinneigende wasserpolsche Zwischenschicht der Schlonsaken unfehlbar der Tschechisierung verfallen.

- 5.) Die Voraussetzung für eine auch wirtschaftlich fruchtbringende Verbindung von Teschen-Bielitz mit dem Regierungsbezirk Troppau wäre indes die Angliederung (zum mindest wirtschaftliche) der bisher zum Protektorate Böhmen und Mähren gehörigen Gerichtsbezirke Mähr.Ostrau, Mistek, Friedek, Frankstadt und Schles.Ostrau, von denen wie bereits erwähnt, Friedek und Schles.Ostrau uralte

Bestandteile

Bestandteile des Teschener Landes sind. Es ergibt sich dies übrigens aus den kurz skizzierten Wechselbeziehungen wirtschaftlicher, agrarischer und arbeitseinsatzmässiger Art zwischen dem Regierungsbezirk Troppau, Mähr.Ostrau und dem Teschener Land.

- 6.) Diese Vereinigung der angeführten Gebiete würde eine ideale verwaltungsmässige und wirtschaftliche Einheit formen, sodass Troppau genau in die Mitte dieses Regierungsbezirktes zu liegen käme. Die verkehrsmässigen Lebensadern dieses Bezirktes wären gegeben, Witkowitz-Karwin das wirtschaftliche Herzstück, die grossen Waldgebiete des Altvatergebirges und der Beskiden mit ihrem ungeheuren Holzreichtum die forstwirtschaftlichen, das Kuhländchen und der Schönhengstgau, sowie das Agrargebiet zwischen Teschen und Bielitz der landwirtschaftliche Gegenpol zum Industriegebiet.

Darüber hinaus würde der Regierungsbezirk Troppau dadurch zur Lösung aller ihm gestellten nationalpolitischen und wirtschaftspolitischen Fragen des Ostsudetenraumes befähigt werden.

Reichenberg, den 10.10.1939.

*Lammertstein*

17034

Prag, den 25. Oktober 1939.

SS-Obersturmführer S t o i g e .

Ich bitte erneut um Beifügung der Vorgänge.  
Die Vorgänge, die jetzt angeschlossen sind, sind die  
des Reichsstatthalters in Reichenberg. Zu den Vorgän-  
gen, die vorgelegt werden müssen, gehört auch ein  
Schriftstück, aus dessen Inhalt sich ergibt, dass zu  
einer Verwendung von Dr. Edelmann im Protektorat höhe-  
ren Orts die Zustimmung versagt worden ist.

*Litzke*

*[Handwritten signature]*

50



# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau Sudetenland

Kreisleitung Graslitz

Kreis-  
Wirtschaftsberater.

Herrn  
Staatssekretär K.H. Frank  
beim Herrn Reichsprotector  
in P r a g .

Unser Zeichen: HF/Pü.

Ihr Zeichen:

Graslitz, den 10./11. 1939  
Fernruf 66

Gegenstand Anfrage wegen Aufnahme in den  
Dienst des Herrn Reichsprotectors.

Der mir bekannte

Pg. Johannes Andreas, Dresden A, Haydnstrasse 13/I

welcher als Buchrevisor bei einer Wirtschafts- und Treuhand-  
Gesellschaft tätig ist, wünscht sich zu verändern. Er  
würde gerne in den Dienst des Herrn Reichsprotectors treten,  
doch ist ihm nicht bekannt, an welche Stelle er sich in  
dieser Hinsicht zu wenden hat.

Ich bitte daher um Mitteilung, an welche Stelle er ein  
Dienst-Aufnahmegesuch zu richten hat. Pg. Andreas ist in  
Buchprüfungsarbeiten sehr gut bewandert und schon seit vielen  
Jahren darin tätig. Es würde mich freuen, wenn er als Revisor,  
oder dergleichen eingestellt werden könnte.-

Heil Hitler!

Der Kreiswirtschaftsberater:



*[Handwritten signature]*  
m.d.L.b.

*[Handwritten initials]*  
WB 7

*[Handwritten signature]*  
7/14/39

59

27. November 1939.

G.R. mit Anlage (S)

Anfrage wegen Aufnahme in den Dienst des Herrn Reichsprotectors.

Vorgang: Dort. Schrb. vom 10.11.1939 - Zeichen HF/Pi Kreiswirtschaftsberater.

Schreibens und der Anlage mit der Bitte um Aufnahme angeleitet.

27. XI, 1939

An die Kreisleitung der NSDAP Graslitz des Gaues Sudetenland, Graslitz.

A.b.s. gifu. E. v. d. A. (S)

Mit einer Anstellung im Amt des Herrn Reichsprotectors ist nicht zu rechnen, da die vorhandenen Stellen besetzt sind. Sollte Pg. Andreas, Dresden, Interesse an einer Verwendung in der Wirtschaft des Protektorates haben, stelle ich anheim, eine entsprechende Eingabe an den Leiter der Abteilung II im Amt des Herrn Reichsprotectors, Herrn Ministerialrat Dr. B e r t s c h , zu richten. In der Eingabe wäre anzugeben, über welche Vorbildung Pg. Andreas verfügt und für welche Tätigkeit in der Wirtschaft des Protektorates er sich befähigt glaubt.

Heil Hitler !

Oberregierungsrat.

Bitte wenden !

18/1

51a

27. November 1939

2.) G.R. mit 1 Anlage

*28. XI. 39*

durch die Hand des Herrn Unterstaatssekretärs  
Herrn Ministerialrat Dr. B e r t s c h  
unter Bezugnahme auf den Inhalt des umstehenden  
Schreibens und der Einlage mit der Bitte um Kenntnisnahme zugeleitet.

An die

Kreisleitung der NSDAP Graßnitz  
des Landes Brandenburg

*28. XI. 39*  
Oberregierungsrat.

G r a ß n i t z

3.) Alsdann vorläufig z.d.A.



*45053*

Mit einer Anlage  
protokoll ist nicht zu machen, da die vorliegenden  
Stellen besetzt sind. Sollte P. Andreas, Dresden,  
Interesse an einer Verwendung in der Wirtschaft des  
Protokollates haben, stelle ich anheim, eine ent-  
sprechende Mängel an den Stellen der Abteilung II  
im Amt des Herrn Reichsprotokollators, Herrn Ministerialrat  
rat Dr. B e r t s c h , zu richten. In der Anlage  
wäre anzudeuten, über welche Vorladung P. Andreas  
verfügt und für welche Tätigkeit in der Wirtschaft  
des Protokollates er sich belängigt klagt.

Heil Hitler!

*2*

Oberregierungsrat.

*IV B 1*

Bitte wenden!